

und Säbel, auch Schilde, Stöcke und Spieße, Bogen und Pfeile.

So einfach wie die Kleidung, eben so einfach ist auch die Nahrung und Wohnung der Cochinesen; ihre tagtägliche, liebste und gewöhnlichste Speise ist Reis; doch essen sie auch alle Arten von Fleisch, und besonders sehr häufig Fische und andere Seethiere. Bei feierlichen Schmausereien müssen zu gleicher Zeit alle Arten von eßbaren Landesprodukten vorkommen, und oft werden dann zweihunderterlei Speisen aufgetragen. Die gewöhnlichsten Getränke sind Wasser, Thee und eine Art Reißbranntwein.

Die Wohnungen der gemeinen Leute sind ganz leichte, niedrige, doch dichte Hütten von Bambusrohr mit Stroh, in welchen man in diesem schönen Klima ganz bequem herbergen kann. Nicht minder einfach ist das Hausgeräthe. —

So thätig, arbeitsam, gewerbfleißig und unverdrossen die Cochinesen beider Geschlechter sind, eben so große Liebhaber sind sie auch von allen Arten von Vergnügungen. Man findet bei ihnen Schauspiele und Tänze, Musik und Gesang, Gaukler und Taschenspieler, die große Geschicklichkeit zeigen, überhaupt hat dieses Volk einen sehr gelenkigen Körper*), und mancherlei Arten von Spielen, sowohl gymnastische, wozu das Schlagen eines Feder-

*) Barrow erzählt ein lustiges Beispiel davon. Ein englischer Matrose war nämlich mit einem Cochinesen in Streit gerathen, und foderte ihn auf Bogen heraus; dieser lachte dem Engländer nur in den Bart, drehte sich ganz kaltblütig auf einem Absatz herum, und ehe sich der Matrose versah, gab er ihm mit der Fußsohle einen heftigen Tritt ins Gesicht, und ging dann gelassen seines Wegs.